

# Inhalt

<b>Vorwort von Jürgen Hargens .....</b>	<b>11</b>
<b>Vorwort der Herausgeber .....</b>	<b>15</b>

## Teil I: Einführung

<b>1 Single-Session-Therapie in Theorie und Praxis: ihre globale Ausbreitung Schritt für Schritt .....</b>	<b>20</b>
1.1 Die Geschichte der Single-Session-Therapie .....	22
1.2 Die drei bisherigen internationalen Konferenzen .....	26
1.3 Single-Session-Therapie auf Termin und/oder spontan als Walk-in-Angebot .....	30
1.4 Ein Lexikon des Single-Session-Ansatzes: Terminologie und einige damit zusammenhängende Aspekte .....	34
1.5 Und jetzt ... .....	40

## Teil II: Orientierungen – Der Single-Session-Ansatz und seine praktische Anwendung

<b>2 Hoffnung und Freude bei der Single-Session-Arbeit .....</b>	<b>42</b>
2.1 Sich den Möglichkeiten des Single-Session-Ansatzes öffnen .....	43
2.2 Die Macht eines guten Augenblicks .....	44
2.3 Maßgeschneidert: Einzigartig, jeweils nur einmal und manchmal nur ein einziges Mal .....	45
2.4 Abbilder von Hoffnung und Freude und die Single-Session-Therapie .....	51
2.5 Wird Freude Sie überraschen? Oder erwarten Sie sie? .....	52
2.6 Jetzt ... und dann .....	53
2.7 Coda .....	53

<b>3</b>	<b>Der Single-Session-Ansatz in der Praxis .....</b>	<b>54</b>
3.1	Eine einmalige Sitzung ist nicht zwingend die einzige stattfindende Begegnung, sondern oftmals Teil eines Prozesses .....	55
3.2	Beispiel einer Familientherapie ..... <i>Was sind unsere zentralen Elemente?</i> ..... <i>Was ist beim Single-Session-Ansatz von zentraler Bedeutung?</i> .....	57 60 67
<b>4</b>	<b>Arbeit mit Familien in einer einmaligen Sitzung .....</b>	<b>69</b>
4.1	Wie die Single Session Family Consultation entstanden ist .....	69
4.2	Die Prinzipien der SSFC-Praxis .....	72
4.3	Das Modell in der Praxis .....	72
4.4	Fallvignette .....	73
	<i>Phase I: Convening – Zusammenkommen</i> .....	73
	<i>Phase II: Conducting – Durchführen</i> .....	75
	<i>Phase III: Weiterverfolgen (Following-up)</i> .....	80
4.5	Der Zukunft entgegen.....	81
<b>5</b>	<b>Weshalb einmalige Walk-in-Sitzungen definitiv sinnvoll sind – die drei wichtigsten Gründe .....</b>	<b>83</b>
5.1	Aber zunächst ein Fallbeispiel .....	86
5.2	Sie nutzen den Augenblick .....	87
	<i>Motivierte Klienten</i> .....	87
	<i>Glückliche Therapeuten</i> .....	88
	<i>Glückliche Klienten</i> .....	89
	<i>Veränderungen zum Positiven finden früh im Therapieprozess statt</i> .....	89
	<i>Die Walk-in-Option</i> .....	90
5.3	Sie funktionieren .....	91
	<i>Verbesserungen hinsichtlich der Vorstellungsgründe</i> .....	91
	<i>Hohe Klientenzufriedenheit</i> .....	91
5.4	Sie sind effizient .....	92
	<i>Verkürzte Warteliste</i> .....	92
	<i>Verringelter Bedarf an teuren Dienstleistungen</i> .....	94
	<i>Verringerung von »Überbehandlung«</i> .....	94
5.5	Über Follow-ups .....	95

5.6	Implikationen und mögliche zukünftige Entwicklungen .....	97
5.7	Zum Abschluss .....	99
<b>6</b>	<b>Die besondere Bedeutung der Geisteshaltung des Therapeuten .....</b>	<b>100</b>
6.1	Zum Abschluss .....	III
<b>7</b>	<b>Das ewige Jetzt – Wie man Single-Session-Therapeut wird und ist .....</b>	<b>112</b>
7.1	Über die Essenz der Psychotherapie .....	113
7.2	Single-Session-Therapie lehren .....	114
7.3	Über das Konzept der »Heilung« .....	115
7.4	Über »Zeit ist Geld« .....	117
7.5	Was es bedeutet, ein kompetenter Experte zu sein .....	118
7.6	Über Kreativität .....	119
7.7	Zum Abschluss .....	120
 Teil III: Klinische Perspektiven		
<b>8</b>	<b>Single-Session-Therapie – Geschichten, Strukturen, Themen, Warnungen, Perspektiven .....</b>	<b>124</b>
8.1	Konzepte: Definitionen, Theorien und Modelle .....	126
8.2	Drei miteinander verbundene Themen .....	135
	<i>Die Geisteshaltung.</i> .....	135
	<i>Die Zeit</i> .....	136
	<i>Die Befähigung des Klienten</i> .....	137
8.3	Warnungen .....	138
	<i>Perspektiven: Wohin bewegen wir uns?</i> .....	141
8.4	Zwei SST-Geschichten und die Lektionen, die sie uns lehren .....	142
	<i>Wo ist die Magie?</i> .....	143
<b>9</b>	<b>Ein, zwei, drei Arten, Ihnen heute zu helfen – Therapeutische Modelle in einem Single-Session-Therapie-Programm .....</b>	<b>145</b>
9.1	Fallbeispiel: Die Nutzung von drei verschiedenen Modellen in drei einmaligen Sitzungen .....	147

Kognitiv-behaviorale Therapie .....	149
Lösungsfokussierte Kurzzeittherapie .....	152
Ein narrativer Ansatz .....	155
<b>9.2 Zum Abschluss .....</b>	<b>157</b>
<b>10 Single-Session-Arbeit im kulturellen Kontext von Klienten –</b>	
<b>eine stärkenbasierte multikulturelle integrative Therapie .....</b>	<b>159</b>
10.1 Eine kollektivistisch geprägte kulturelle Sicht .....	160
<i>Ein generationenübergreifendes Problem .....</i>	<i>163</i>
10.2 Der theoretische Rahmen .....	164
(1) Entwickeln einer therapeutischen Allianz	
und eines Vertrags für die gemeinsame Arbeit .....	165
(2) Das Problem identifizieren .....	165
(3) Wie der Klient das Problem wahrnimmt .....	165
(4) Welche Versuche, das Problem zu lösen,	
wurden bereits unternommen? .....	166
(5) Aktivieren der Stärken des Klienten .....	166
(6) Verändern der Problemwahrnehmung .....	167
(7) Entwickeln neuer Lösungsmöglichkeiten .....	167
10.3 Fallbeispiel: Die junge Haushaltshilfe .....	168
Der Problemzyklus .....	171
Aufbau einer therapeutischen Allianz durch Eintritt	
in die Welt der Klientin .....	172
Stärken aktivieren .....	172
Verändern der Wahrnehmung .....	173
Veränderung der Sicht ihrer Rolle .....	173
Verändern der Sichtweise des Vaters .....	173
Stärkung des Körpers .....	174
Stärkung des Geistes .....	174
Stärkung der Seele .....	174
Eine »180-Grad-Wende« hinsichtlich möglicher Lösungen ..	175
Veränderung des Interaktionszyklus .....	175
Eine weitere Rollenveränderung .....	176
10.4 Resultat des Fallbeispiels .....	177
10.5 Zusammenfassung .....	178
<b>11 Rückkehr »zur Inspektion« – Erfahrungen einer Familie mit einer</b>	
<b>episodischen Langzeit-Single-Session-Therapie .....</b>	<b>181</b>
11.1 Der Praxiskontext .....	182

11.2	Erworrene Hirnverletzungen und die Single-Session-Therapie . . . . .	184
11.3	Die Familie Anderson . . . . . <i>Erfordern seit Langem bestehende Probleme langfristige intensive Interventionen?</i> . . . . .	186
11.4	Die Reise der Andersons und die in ihrem Verlauf genutzten Interventionen . . . . . <i>Wann erfüllt die Single-Session-Therapie ihren Zweck und wann nicht?</i> . . . . .	194
		202
<b>12</b>	<b>Single-Session-Walk-ins als kollaborative Lerngemeinschaft . . . . .</b>	<b>205</b>
12.1	Einladende und leicht zugängliche Hilfsangebote . . . . .	207
12.2	Organisatorische Eckdaten . . . . .	209
12.3	Das reflektierende Team im Walk-in-Programm des Houston Galveston Institute . . . . .	210
12.4	Nutzen und Sammeln von Klienten-Feedback . . . . .	211
12.5	Klinisches Beispiel: Von der Verzweiflung zur Linderung in nur einer Stunde . . . . .	213
12.6	Zusammenfassung . . . . .	215
<b>13</b>	<b>Single-Session-Ansätze für die Arbeit mit Säuglingen:</b>	
	<b>Ein kollaboratives Single-Session-Modell . . . . .</b>	<b>217</b>
13.1	Warum Single-Session-Arbeit für Säuglinge? . . . . .	218
13.2	Verschiedene Arten von Single-Session-Angeboten für Säuglinge . . . . .	219
13.3	Das kollaborative Single-Session-Modell . . . . .	220
13.4	Die Struktur des kollaborativen Single-Session-Modells . . . . .	221
13.5	Vorteile des kollaborativen Single-Session-Modells . . . . . <i>Ähnlichkeiten mit anderen Single-Session-Ansätzen</i> . . . . .	224
13.6	Klinisches Beispiel . . . . . <i>Aufbau einer Allianz mit dem Therapeuten und Festlegen erster Ziele</i> . . . . .	226
	<i>Festlegen des Rahmens für eine einzelne Sitzung</i> . . . . .	226
	<i>Aufbau einer Allianz mit der Familie und Festlegen von Zielen</i> . . . . .	227
	<i>Bemühungen, die gesteckten Ziele zu erreichen</i> . . . . .	227
	<i>Überprüfung, Follow-up, Feedback und Abschied</i> . . . . .	228
	<i>Überprüfung der Ziele mit der externen Beraterin</i> . . . . .	229
13.7	Zum Abschluss . . . . .	229

## Teil IV: Supervision

<b>14 Das erste Mal – Über die Vermittlung von Fertigkeiten, die Assistenzärzte und angehende Therapeuten auf das Walk-in-Counselling vorbereiten .....</b>	<b>232</b>
14.1 Hintergrund .....	232
14.2 KW Counselling Services als Ausbildungsinstitution .....	234
14.3 Trainingsmethoden .....	235
14.4 Zentrale Kenntnisse und Kompetenzen .....	235
<i>Philosophische Grundhaltung</i> .....	236
<i>Spezielle klinische Fertigkeiten</i> .....	238
<i>Praxiswissen</i> .....	240
14.5 Zusammenfassung .....	241
<b>15 In der Supervision den Augenblick nutzen .....</b>	<b>242</b>
15.1 In der Supervision Augenblicke nutzen .....	243
<i>Nun zurück zur Single-Session-Therapie</i> .....	246
<i>Und jetzt weiter zur Single-Session-Supervision</i> .....	248
15.2 Eine Supervisions-»Sonate« .....	250
<i>Exposition</i> .....	250
<i>Durchführung</i> .....	255
<i>Reprise</i> .....	258
15.3 Abschluss .....	262
<b>Literatur .....</b>	<b>265</b>
<b>Über die Autoren .....</b>	<b>293</b>
<b>Über die Herausgeber .....</b>	<b>295</b>